

MUK meets IFK: Auto-Archive. Zur Aufzeichnung des Eigenen: Über Retraumatisierungen

Derzeit vergeht keine Woche, in der nicht anlässlich des neuen europäischen Krieges Retraumatisierte sich zu Wort melden. Das Trauma ist eine besondere Form eines Auto-Archivs und einer Aufzeichnung des Eigenen. Die Wiederkehr verdrängter (Kriegs-) Erfahrungen unterstreicht die Aktualität autotheoretischer und autofiktionaler Verfahren in den Künsten und künstlerischen Forschungen; umso wichtiger werden Fragen nach den Methoden autotheoretischer Poetiken: Wie kommt das Schreiben des Eigenen zu seinen Gegenständen und Materialien? Wie werden autobiographische oder autoarchäologische Inhalte archiviert? Ist die Musik ein Archiv des Eigenen? Diese Fragen werden anhand von Annie Ernaux' Buch *Die Scham* diskutiert sowie praktische Beispiele von auto-archivischen Verfahren vorgestellt.

Knut Ebeling ist Professor für Medientheorie und Ästhetik an der weißensee kunsthochschule berlin. Studium in Berlin und Paris, Arbeitsfelder: moderne und zeitgenössische Philosophie, ästhetische Theorien, Medien des kulturellen Gedächtnisses (Archiv, Sammlung, Museum), Theorie, Ästhetik und Epistemologie der materiellen Kultur, Archäologie der zeitgenössischen Kunst.

In Kooperation mit dem IFK.

Mi, 4. Mai 2022, 18.15 Uhr

Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien
Erkersaal, Johannesgasse 4a, 1010 Wien

Eintritt frei. Bitte beachten Sie die geltenden COVID-19-Regeln.

die
MUK MUSIK UND KUNST
PRIVATUNIVERSITÄT
DER STADT WIEN

